

Allianz Elementar
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Geschäftsbericht 2010

4	Bericht des Aufsichtsrats
5	Lagebericht Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
16	Jahresabschluss
17	Bilanz
20	Gewinn- und Verlustrechnung
22	Anhang
43	Bestätigungsvermerke

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2010 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Gerhard Rupprecht hat per 31. Dezember 2010 sein Mandat zurückgelegt.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 21. Mai 2010 wurde Dr. Werner Zedelius mit Wirkung ab 1. Jänner 2011 neu in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung vom 29. März 2011 neu konstituiert und Dr. Werner Zedelius zum Vorsitzenden und Dkfm. Michael Gröller zum stellvertretenden Vorsitzenden dieses Gremiums gewählt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften, der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der nach § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung wird demnach die Beschlussfassung in diesem Sinne vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, am 29. März 2011

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Werner Zedelius

ZUM GESCHÄFTSVERLAUF 2010

Versicherungstechnisches Geschäft

Überblick

Die Prämieinnahmen aus Einmalerlägen waren im Vorjahr durch einige Großgeschäfte und Sondereffekte geprägt. Erwartungsgemäß sanken die Einmalerläge in 2010 um mehr als 50 Prozent. Bei einer insgesamt konservativen Angebotspolitik insbesondere im Bereich der fonds- und indexgebundenen Versicherungssparten konnten die laufenden Prämieinnahmen dagegen stabil gehalten werden. In der Summe führte dies zu einem Prämienabrieb in Höhe von 11,0 Prozent.

Trotzdem konnte das nichtversicherungstechnische Ergebnis mit 133,5 Mio Euro gegenüber 2009 (130,8 Mio) sogar leicht gesteigert werden.

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand zum Jahresende 2010 erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozent von 11 534,6 Mio auf 11 591,4 Mio Euro Versicherungssumme. Es wurden insgesamt 421 588 Verträge verwaltet, was einem Nettozuwachs von 1 023 Verträgen oder 0,2 Prozent entspricht.

Die Zahl der Verträge der fondsgebundenen Lebensversicherung verringerte sich von 22 428 auf 21 052 um 6,1 Prozent, während die Versicherungssumme von 765,5 Mio auf 696,0 Mio Euro um 9,1 Prozent sank.

Die Zahl der Verträge der indexgebundenen Lebensversicherung verringerte sich von 8 032 auf 7 885 um 1,8 Prozent, während die Versicherungssumme von 151,9 Mio auf 146,2 Mio Euro um 3,7 Prozent sank.

Im gleichen Zeitraum steigerte sich die Anzahl der Verträge der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge von 75 245 auf 79 229, das entspricht 5,3 Prozent, die Versicherungssumme stieg um 4,4 Prozent von 1 527,9 Mio auf 1 594,6 Mio Euro.

Prämien und Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die verrechneten Bruttoprämien abzüglich Bonusbuchungen fielen im Jahr 2010 um 11,0 Prozent auf 398,1 Mio Euro, wobei die Einmalzahlungen um 52,1 Prozent auf 45,1 Mio Euro gefallen sind und die laufenden Zahlungen im Vergleich zu 2009 unverändert bei 353 Mio Euro lagen.

Die abgegrenzten Nettoprämien sanken von 445,1 Mio Euro im Jahr 2009 um 13,8 Prozent auf 383,6 Mio Euro. Darin sind Einmalumlagen, Bonusbuchungen (Beiträge aus der Rückstellung für Prämienrückerstattung) und Reservebuchungen enthalten. Das Prämienvolumen des indirekten Geschäfts betrug im Berichtsjahr 0,2 Mio Euro.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung erreichten im Berichtsjahr 367,4 Mio nach 387,0 Mio Euro im Jahr 2009, was eine Reduktion um 5,1 Prozent bedeutet.

Die ausbezahlten und verrechneten Gewinnanteile betrugen 15,9 Mio Euro. Die Deckungsrückstellung in der Gesamtrechnung erhöhte sich von 3 088,8 Mio auf 3 143,4 Mio Euro.

Insgesamt reduzierte sich der Aufwand für Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer inklusive Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen in der Gesamtrechnung von 419,2 Mio auf 364,5 Mio Euro. Sie betragen im Jahr 2010 86,6 Prozent (2009: 86,7 Prozent) der abgegrenzten Prämien.

Der technische Betriebsaufwand in Höhe von 46,8 Mio Euro (2009: 43,6 Mio) beträgt 11,1 Prozent (2009: 9,0 Prozent) der abgegrenzten Prämien.

Nachreservierung für Rentenversicherungen

Im Jahr 2006 wurden im Zuge der Rentennachreservierung (gemäß FMA-Schreiben GZ: 900 110/Z-FMA-u/1/05) alle liquiden Renten für den Umstieg auf die neueste Rententafel AVOE 2005M/F ausfinanziert.

Zusätzlich wurde eine Pauschalreserve für die bestehenden Rentenanwartschaften der geschlossenen Rententarifgenerationen gestellt, die entsprechend der Bestandsentwicklung zum 31. Dezember 2010 angepasst wurde.

OGH-Urteile

Seit der Rechtssprechung des OGH im Jahr 2007 bezüglich bestehender vertraglicher Vereinbarungen von Rückkaufwertabschlägen und Abschlusskostenvergütungen sieht sich die gesamte Lebensversicherungsbranche in Österreich mit einer gewissen Rechtsunsicherheit konfrontiert. Zur Deckung des Risikos der damit einhergehenden finanziellen Eventualbelastungen haben wir bereits im Jahr 2007 eine zusätzliche Pauschalrückstellung aufgebaut, die 2010 zum größten Teil aufgelöst und auf die betroffenen Verträge verteilt wurde.

Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge

Im Geschäftsjahr fand ein Garantiegeberwechsel im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge statt. Im Anhang wird dies ausführlich erläutert.

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Überblick

Im Jahr 2010 standen den ausgewiesenen Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträgen von insgesamt 168,3 Mio Euro Aufwendungen in Höhe von 34,8 Mio Euro gegenüber.

Im Vorjahr beliefen sich die Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge auf 171,7 Mio Euro und die Aufwendungen auf 40,9 Mio Euro.

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen stieg von 3 805,1 Mio auf 3 971,3 Mio Euro zum 31. Dezember 2010 (davon entfallen 591,1 Mio Euro auf Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung). Ende 2010 betrug der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen 4 229,8 Mio Euro. Die stillen Reserven erreichten 258,5 Mio Euro bzw. 6,5 Prozent der gesamten Kapitalanlagen.

Nachdem die Weltwirtschaft 2009 die schwerste Rezession seit 1945 erlebt hatte, stand 2010 im Zeichen der konjunkturellen Erholung. Rund um den Globus belebte sich die wirtschaftliche Aktivität – oft gestützt durch massive fiskal- und geldpolitische Maßnahmen.

Hauptthema an den internationalen Finanzmärkten waren 2010 eindeutig die hohe öffentliche Verschuldung und die massiv gestiegenen Budgetdefizite einiger Euroraumländer. Ausgangspunkt war dabei Griechenland. Um die Situation zu beruhigen, wurde ein Schutzschirm begründet, die European Financial Stability Facility, mit deren Hilfe künftig Ländern mit Finanzierungsproblemen zur Seite gestanden werden kann. Das Volumen dieses Fonds umfasst 750 Mrd Euro und wird von den Euroraummitgliedsländern sowie dem IWF finanziert. Anders als von der Politik erhofft, konnte diese Maßnahme die Märkte aber nicht nachhaltig überzeugen. Bereits im November kam mit Irland das zweite Land an den Rand der Zahlungsunfähigkeit. Hier war es vor allem der Kollaps des heimischen Bankensystems, der die Investoren verunsicherte. Von der drastischen Ausweitung der Risikospreads gegenüber deutschen Staatsanleihen waren auch Portugal und Spanien betroffen. Österreich wies während des gesamten Jahres, nicht zuletzt auch wegen der Stabilisierung der CEE-Märkte, konstante Spreads von ca. 50 Basispunkten auf. Die Leitzinsen blieben insgesamt unverändert auf den tiefen Niveaus von 2009.

Die Ankündigung neuerlicher Staatsanleihenkäufe der US-Notenbank ließ zehnjährige US-Staatsanleihen auf das Jahreshoch von 2,35 Prozent steigen. Die Kurse deutscher Staatsanleihen wurden ebenfalls mit nach oben gezogen, hier sank die Rendite zehnjähriger Papiere im September mit 2,2 Prozent nochmals in die Nähe des Rekordtiefs vom August mit 2,1 Prozent. Davon profitierten auch Staatsanleihen Österreichs oder Frankreichs. Im Dezember kamen Staatsanleihen generell unter Druck. Im Zuge eines vor allem deutlich verbesserten US-Konjunkturausblicks verloren insbesondere lange Laufzeiten deutlich. Zehnjährige US-Staatsanleihen stiegen bis zum Dezember auf rund 3,5 Prozent, deutsche zehnjährige Bundesanleihen schlossen das Jahr bei 2,96 Prozent. Deutsche und US-Staatsanleihen mussten damit einen Großteil der seit dem Frühjahr erzielten Kursgewinne wieder abgeben.

Unternehmensanleihen profitierten in den letzten Monaten nicht nur von – langfristig gesehen – moderaten Renditen für Benchmark-Staatsanleihen, sondern auch von weiter sinkenden Risikoprämien und guten Gewinnaussichten. Emerging Markets Anleihen profitierten auch 2010 von der stabilen Staatsverschuldung und den positiven Wachstumsentwicklungen.

Die Kapitalverzinsung der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 40 Basispunkte auf 4,1 Prozent verringert. Die Kapitalverzinsung errechnet sich aus den laufenden Kapitalerträgen unter Berücksichtigung von realisierten und buchmäßigen Gewinnen und Verlusten bei Wertpapieren, bezogen auf den Durchschnitt der Buchwerte der Kapitalanlagen zum 1. Jänner und 31. Dezember 2010.

Die durchschnittliche Rendite der festverzinslichen Wertpapiere verringerte sich im Jahresvergleich um 34 Basispunkte auf 4,6 Prozent. Der Grund dafür liegt in erster Linie in den niedrigen Zinsniveaus und den damit einhergehenden niedrigen Wiederveranlagungsmöglichkeiten. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den nicht festverzinslichen Wertpapieren, welche vorwiegend aus Renten Investmentfonds bestehen. Die Renditen der Ausleihungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 70 Basispunkte auf 4,2 Prozent, wobei dieser Rückgang im Wesentlichen auf den hohen Jahresendstand des konzerninternen Cash-Pooling zurückzuführen ist (Rendite 2010: 0,45 Prozent gegenüber 2009: 2,09 Prozent).

Steueraufwand

Der Steueraufwand bezieht sich ausschließlich auf zu zahlende Steuern, latente Steuern werden nicht ausgewiesen. Die Gesamtsteuerbelastung beträgt 11,1 Mio Euro, das sind 39,2 Prozent (2009: 5,8 Mio, das sind 28,0 Prozent) des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT).

Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich von 83,1 Mio auf 90,5 Mio Euro. Die für die Solvabilitätsberechnung anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 73b VAG beliefen sich auf 187,8 Mio Euro. Damit ergab sich eine Überdeckung des Solvabilitätsanfordernisses um 32,4 Prozent.

Die Entwicklung der einzelnen Positionen des Eigenkapitals kann der Tabelle 10 im Anhang entnommen werden.

Gewinnreserven

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung änderte sich von 84,7 Mio auf 86,0 Mio Euro zum 31. Dezember 2010.

Unter Berücksichtigung der bereits gutgeschriebenen Gewinnanteile von 120,3 Mio Euro und des in der Deckungsrückstellung enthaltenen Betrags von 30,4 Mio Euro stehen für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer 150,7 Mio Euro zur Verfügung. Die Gewinnanteilssätze gemäß den versicherungsmathematischen Grundlagen sind im Anhang für die einzelnen Gewinnverbände detailliert angeführt.

Ausgliederungsverträge

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung. Aufgrund eines Ausgliederungsvertrages wird die Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, mit dem Ankauf, der Verwaltung und der Veräußerung der Kapitalanlagen der Gesellschaft betraut.

Risikosteuerung in der Allianz Elementar Versicherungsgruppe

Organisation

Die Allianz Elementar Versicherungsgruppe hat im Jahr 2010 den Risikocontrollingprozess weiter entwickelt und damit die Vorbereitungen zur Erfüllung der heute absehbaren Anforderungen aus Solvency II erfolgreich vorangetrieben. Ungeachtet der Deregistrierung des Konzerns an der New Yorker Börse werden die strengen Auflagen an die Qualität der Risikoprozesse weiterhin erfüllt.

Alle risikorelevanten Fragestellungen, wie die strategische Asset Allocation, die Genehmigung von neuen Produkten, die Rückversicherungsstrategie, die Kapitalausstattung, die Zeichnungsrichtlinien in der Sachversicherung, die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung, Belange des operativen Risikomanagements sowie die umfassende Risikostrategie und Risikopolitik der gesamten Gruppe werden im Risiko-Komitee (RiCo als beauftragtes Subgremium des Vorstandes) beraten und entschieden. Leiter des RiCo ist der Chief Risk Officer (CRO). In dieser Funktion wird der CRO von der Abteilung Risk Controlling und Asset Liability Management (RC & ALM) unterstützt, in der sämtliche operativen Risk Controlling Tätigkeiten zusammengefasst wurden. Dazu zählen neben der regelmäßigen Berechnung von Stresstests sowie Risiko-Kapitalzahlen nach internem sowie externem Modell auch Analysen für Asset Liability Management (ALM) und relevante Fragestellungen und Limitüberwachung im Kapitalanlagemanagement.

Das Risikomanagement der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat auch in 2010 die Herausforderungen in einem unverändert schwierigen Marktumfeld erfolgreich bewältigt und die eingeleiteten Schritte zur effizienten Risikosteuerung weiter intensiviert. Dazu zählen insbesondere Maßnahmen wie Anpassung der Kapitalanlagestrategie, Begrenzung des Markt- und Kreditrisikos sowie vertiefte Analysen betreffend die Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Solvency II

Mit 1. Jänner 2013 tritt ein neues Aufsichtskonzept für Versicherungen in der EU in Kraft. Der Allianz Konzern bereitet sich bereits seit mehreren Jahren intensiv auf das neue Regulativ von Solvency II vor und hat sich im Zuge dessen für ein unternehmensspezifisches, internes Modell entschieden. Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat in Österreich im Rahmen des konzernweiten „Solvency II Umbrella Projects“ bereits alle Modelle der neuen Risikoplattform RAI (Risk Analysis Infrastructure) implementiert und ihre Vorreiterrolle im Risikocontrolling in Österreich weiter ausgebaut.

Das neue interne Modell verfügt gegenüber dem alten Modell über substantielle Verbesserungen und Erweiterungen (verfeinerte Abbildung des Zinskurvenrisikos, Berücksichtigung des Volatilitätsrisikos, vollständige Modellierung des Kreditrisikos und verbesserte Methode zur Aggregation der einzelnen Risikoarten). Nach einer erfolgreichen Testphase in 2009 wurde in 2010 das alte interne Modell endgültig abgelöst und das Risikokapital mit dem neuen Modell berechnet und sukzessive in die Steuerungsprozesse der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft integriert.

Der Risikoprozess ist in einer Risk Policy dokumentiert, wo alle Abläufe, Verantwortlichkeiten, Berichte hinsichtlich Inhalte, Empfänger und Periodizitäten, Limitstrukturen und Risikoappetit beschrieben sind. Darüber hinaus wurden neue Risikostandards in den Bereichen Produktentwicklung, Hedgingstrategien in der Lebensversicherung, Risikomodellentwicklung, Marktrisikomanagement, Länder- und Kreditrisiko, Derivate und Operationales Risiko implementiert.

Zudem wurden in 2010 Kontrollstandards eingeführt, die vor allem im Bereich der Risikokapitalkalkulation die Richtigkeit und Vollständigkeit der einzelnen Prozessschritte und Kontrollen sicherstellen und damit valide Ergebnisse gewährleisten. Der Risikoprozess unterliegt – wie alle anderen Steuerungsprozesse auch – der Kontrolle durch die interne Revision.

Wesentliches Merkmal der Risikosteuerung in der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ist das Prinzip der unabhängigen Risikoüberwachung: Es existiert eine strikte Trennung zwischen der Risikoübernahme sowie Ergebnisverantwortung, also der Verantwortung für das Geschäft einschließlich des dazugehörigen Risikomanagements, und der unabhängigen Risikoüberwachung durch CRO und RC & ALM.

Risikokapitalmessung und Stresstests

Das interne Risikokapitalmodell bewertet quantifizierbare Risiken innerhalb eines bestimmten Zeitraums und weist ihr ökonomisches Verlustpotenzial aus. Die Risikomessung basiert auf einem Value at Risk-Ansatz, die Aggregation über die Risikokategorien und Berechnung des Risikokapitals erfolgt mittels stochastischer Simulation unter Anwendung einer Gauss'schen Copula.

Die Ergebnisse der Risikokapitalberechnung werden periodisch im RiCo berichtet und diskutiert sowie gemäß IFRS 7 im Konzernabschluss der Allianz SE veröffentlicht.

Die folgenden Risikokategorien werden in unserem Risikokapitalmodell quantifiziert:

► Marktrisiken

Mögliche Verluste können insbesondere im Bereich der Kapitalveranlagung durch Veränderungen von Zinsen, Wechselkursen, Aktienkursen, Risikoprämien (Spreads) und Immobilienwerten entstehen.

► Kreditrisiken

Mögliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit (Ausfall) oder der Verschlechterung der Bonität (Rating Migration) von Schuldnern oder Geschäftspartnern (insbesondere Rückversicherungsgesellschaften).

► Aktuarielle Risiken

Mögliche Verluste durch ungeplante Reduktion der Prämieingänge und durch Anhebung der notwendigen Reserven durch ungeplante Schadenszahlungen in Folge des Anstieges der Schadensfälle oder Schadenshöhen.

► Geschäftsrisiken

Kostenrisiken und operationelle Risiken (z. B. Ausfall von IT).

Zusätzlich zur Risikoquantifizierung werden nicht quantifizierbare Risiken durch eine Selbstbewertung (Top Risk Assessment, TRA) quartalsweise analysiert. Dabei werden die inhärenten Risiken von 32 Risiken sowie geeignete Maßnahmen zur Risikoreduktion bewertet.

Das Risiko-Komitee beschließt den Risikoappetit für das Residualrisiko (i.e. Risiko nach risikoreduzierenden Maßnahmen). Wird der Risikoappetit überschritten, werden Maßnahmenpläne beschlossen und umgesetzt.

In Ergänzung zum TRA-Prozess werden im operativen Risikomanagement (ORM) sämtliche risikorelevanten Prozesse erfasst und bewertet. Des Weiteren wird eine Schadendatenbank geführt, die operationelle Schäden im gesamten Unternehmen erfasst und damit als Grundlage für die künftige Quantifizierung des operativen Risikos dient.

Zusätzlich werden pro Quartal konzerninterne Stresstests durchgeführt, die als Frühwarnindikation zur Sicherung der regulatorischen und der ratingbasierten Kapitalanforderung dienen.

Ergänzend zu diesen internen Stresstests werden halbjährlich Stresstests für das Sach- und Lebensgeschäft nach Vorgabe der Finanzmarktaufsicht durchgeführt.

Durch geeignete Risikosteuerungsmaßnahmen werden die Risiken effektiv begrenzt.

Dazu zählen:

- ▶ Absicherung der Aktienveranlagung durch Hedging mit Derivaten
- ▶ Strategische Asset Allocation, Risikoklassifizierung und Limitsystem für den Kapitalanlagebereich
- ▶ Asset/Liability Management
- ▶ Kontrolle der Entwicklung neuer Produkte
- ▶ Erfassung von operationalen Risiken und Durchführung risikoreduzierender Maßnahmen
- ▶ Strenge Kontrollen des Finanzreportings
- ▶ Formulierung und Umsetzung einer Rückversicherungsstrategie
- ▶ Zeitnahe Erkennung von Risikotreibern durch geeignete Sensitivitätsanalysen

Zusammenfassung

Der Risikomanagementansatz der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft stellt sicher, dass alle relevanten Risiken identifiziert, quantitativ oder qualitativ bewertet und dem Management zeitgerecht kommuniziert werden.

Das neue Risikokapitalmodell wird nach den abschließenden Tests und der Zertifizierung der Teilmodelle für das Prämien- und Reservenrisiko im abgelaufenen Geschäftsjahr mit Beginn 2011 im Rahmen eines „full use“ eingesetzt und damit die Integration in die Steuerungsprozesse vervollständigt. Mit der umfassenden Dokumentation und Kontrolle des Risikoprozesses wird bereits in 2011 eine zentrale Anforderung von Solvency II erfüllt.

AUSBLICK 2011

Aus den demographischen Prognosen zur Entwicklung der österreichischen Bevölkerung ergibt sich weiterhin – also auch für das Jahr 2011 – die kapitalgedeckte Altersvorsorge und damit die Lebensversicherung als logischer Schwerpunkt. Wir wissen, dass im Jahr 2030 jeder dritte Österreicher über 60 Jahre alt sein wird und erwarten, dass ein Pensionist künftig sein Alterseinkommen aus unterschiedlichen Quellen beziehen wird. Eine steigende Staatsverschuldung und die Belastungen, die aus einer alternden Gesellschaft resultieren, erschweren sowohl die Beibehaltung einer großzügigen gesetzlichen Pension als auch die Umkehr auf dem bereits eingeschlagenen Reformweg. Der Anteil der privaten Vorsorge wird sich in Österreich von aktuell 81 Mrd bis 2020 auf 171 Mrd Euro mehr als verdoppeln.

Im Segment Privatkunden verfolgen wir weiterhin den Ansatz einer umfassenden Kundenbetreuung in Form von Life-Check-Beratungsgesprächen, bei denen gemeinsam mit dem Kunden die individuelle Bedarfssituation erhoben wird. Darauf aufbauend werden die entsprechenden Lösungen in den Bereichen Versicherung, Vorsorge und Vermögen erarbeitet und angeboten. Gleiches gilt für die betriebliche Altersvorsorge. In diesem Geschäftsfeld führen wir unseren erfolgreichen Ansatz der spartenübergreifenden Beratung aus einer Hand fort.

Produktseitig liegt bei der Lebensversicherung im klassischen Segment der Nachfragefokus unverändert auf Produkten mit garantierten Rentenzahlungen. Wir werden in diesem Segment den mit der „Fixkostenpension“ eingeschlagenen Weg fortsetzen. Umfragen zeigen weiters, dass mehr als ein Viertel der Österreicher bereit ist in Fonds zu investieren, was eine stärkere Nachfrage für die fondsgebundene Lebensversicherung erwarten lässt. Außerdem unterliegt diese nicht der KESt und bietet sich somit als Alternative zum Fondssparen an. Durch eine Erweiterung des Fondsspektrums und die Einführung des gemanagten Portfolio Blue im Rahmen der fondsgebundenen Lebensversicherung werden wir dieser Entwicklung Rechnung tragen.

Wir stehen in der Verantwortung, Kundenanforderungen schnell zu identifizieren und neben dem reinen Kapitalmanagement auch ganzheitliche Beratungskonzepte und Betreuung anzubieten – das ist eine große Chance, die wir nutzen wollen.

Den Allianz Beratern und Agenten bieten wir deshalb eine profunde interne Aus- und Weiterbildung, die ständig weiter verbessert und den Anforderungen des Marktes angepasst wird. Insbesondere gilt es in der betrieblichen Vorsorge unsere Spitzenposition in Fachkompetenz und übergreifender Beratungsqualität zu bewahren. Dazu sind weiterhin ständige Investitionen in Mitarbeiterausbildung und Grundlagenarbeit erforderlich.

Der Vorstand:



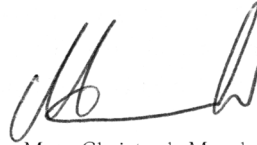
Dr. Wolfram Littich



Manfred Baumgartl



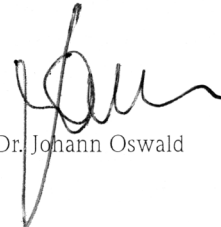
Mag. Werner Müller



Mag. Christoph Marek



Emel Senkala



Dr. Johann Oswald

Jahresabschluss

Allianz Elementar

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

AKTIVA

	Euro	Gesamt Euro	Vorjahr in 1 000 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		758 992,61	1 090
B. Kapitalanlagen			
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 326 882 001,90		2 132 509
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	986 600 597,65		1 025 583
3. Hypothekenforderungen	191 530,28		197
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	2 181 590,86		2 091
5. Sonstige Ausleihungen	48 308 672,01		137 293
6. Guthaben bei Kreditinstituten	16 069 000,00	3 380 233 392,70	16 860
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		591 100 754,87	490 548
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
an Versicherungsnehmer	5 070 009,97		4 561
an Versicherungsvermittler	0,00		0
an Versicherungsunternehmen	0,00		0
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	29 462,80		306
III. Sonstige Forderungen	27 454 285,05	32 553 757,82	18 312
E. Anteilige Zinsen		12 106 627,04	15 157
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	5 590,56		7
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	1 145 246,17		1 462
III. Andere Vermögensgegenstände	289 518,02	1 440 354,75	333
G. Rechnungsabgrenzungsposten		15 471 320,53	18 942
Summe Aktiva		4 033 665 200,32	3 865 251

PASSIVA

			Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 €
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag		9 084 104,27		9 084
II. Kapitalrücklagen				
gebundene		17 244 686,42		17 245
nicht gebundene		10 000 000,00		10 000
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		366 642,21		367
2. Freie Rücklagen		43 353 724,82		35 954
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil				
		10 400 853,66		10 401
V. Bilanzgewinn				
		0,00	90 450 011,38	0
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG				
		8 270 128,52		8 270
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen				
		5 089 751,97	13 359 880,49	5 090
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung		39 318 475,31		39 979
2. Anteil der Rückversicherer		- 7 514 324,26	31 804 151,05	- 7 656
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung		3 143 428 493,57		3 088 779
2. Anteil der Rückversicherer		- 325 766 232,04	2 817 662 261,53	- 332 110
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung		11 052 854,09		12 369
2. Anteil der Rückversicherer		- 1 031 240,98	10 021 613,11	- 931
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung		86 009 497,64		84 652
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Gesamtrechnung		1 347 600,00		1 415
2. Anteil der Rückversicherer		- 18 013,91	1 329 586,09	- 22
Übertrag			3 050 637 001,29	2 982 884

	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro in 1 000 €
Übertrag	3 050 637 001,29	2 982 884
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	585 674 783,74	486 090
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	7 832,00	0
II. Sonstige Rückstellungen	3 954 625,30	3 511
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	334 329 811,14	340 719
G. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	1 410 715,74	809
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 581 822,50	2 694
III. Andere Verbindlichkeiten	55 061 128,44	48 536
H. Rechnungsabgrenzungsposten	7 480,17	8
Summe Passiva	4 033 665 200,32	3 865 251
Eventualverbindlichkeiten	927 592,00	958

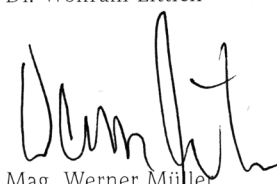
Der Vorstand:



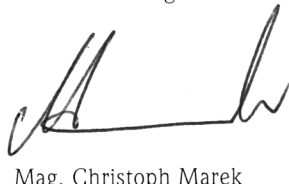
Dr. Wolfram Littich



Manfred Baumgartl



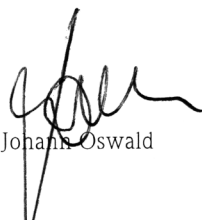
Mag. Werner Müller



Mag. Christoph Marek



Emel Senkala



Dr. Johann Oswald

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010

	Euro		Gesamt Euro	Vorjahr in 1 000 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	419 997 592,18			482 694
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	<u>- 36 960 779,20</u>	383 036 812,98		- 38 078
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	727 602,70			695
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 145 446,20</u>	582 156,50	383 618 969,48	- 239
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			133 520 851,73	130 753
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
gemäß Posten C. der Aktiva			34 602 667,73	35 886
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			23 958 416,87	13 784
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	- 368 726 415,79			- 388 519
ab) Anteil der Rückversicherer	<u>44 268 394,58</u>	- 324 458 021,21		38 039
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	1 316 284,67			1 538
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>100 398,73</u>	1 416 683,40	-323 041 337,81	65
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Gesamtrechnung	- 121 259 456,82			- 151 934
ab) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	- 121 259 456,82		0
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
ba) Gesamtrechnung	0,00			0
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 6 344 164,40</u>	- 6 344 164,40	- 127 603 621,22	0
7. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Gesamtrechnung	0,00			0
b) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	0,00		470
8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung			- 34 332 000,00	- 39 089
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		- 38 135 279,65		- 35 729
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		<u>- 8 659 915,42</u>		- 7 858
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile				
aus Rückversicherungsabgaben		<u>1 436 527,70</u>	- 45 358 667,37	1 332
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				
gemäß Posten C. der Aktiva			- 1 114 041,45	- 6 173
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			- 15 818 589,24	- 17 067
12. Versicherungstechnisches Ergebnis			28 432 648,72	20 569

		Gesamt	Vorjahr	Vorjahr Gesamt
	Euro	Euro	in 1 000 €	in 1 000 €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		28 432 648,72		20 569
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge				
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen 0,00 Euro (2010) 0,00 Euro (2009)	147 475 956,61		154 234	
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	19 516 776,01		13 182	
c) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	1 342 244,10	168 334 976,72	4 273	171 689
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen				
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 6 280 403,54		- 5 423	
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 22 348 051,06		- 9 251	
c) Zinsaufwendungen	- 1 717,32		- 195	
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 794 696,04		- 23 057	
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 5 389 257,03	- 34 814 124,99	- 3 013	- 40 937
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 133 520 851,73		- 130 753
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		13,35		0
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		0,00		- 3
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		28 432 662,07		20 566
8. Steuern vom Einkommen		- 11 134 373,08		- 5 751
9. Jahresüberschuss		17 298 288,99		14 815
10. Zuweisung an Rücklagen				
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	0,00		0	
b) Zuweisung an freie Rücklagen	- 7 400 000,00	- 7 400 000,00	0	0
11. Jahresgewinn		9 898 288,99		14 815
12. Aufgrund vertraglicher Verpflichtungen abgeführtes Ergebnis		- 9 898 288,99		- 14 815
13. Bilanzgewinn		0,00		0

I. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software) werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20 und 25 Prozent p. a., bewertet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung dauernder Wertminderung, bewertet.

Die Bewertung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip. Vom Bewertungswahlrecht gemäß § 81h Abs. 2a VAG wird Gebrauch gemacht. Danach werden bei Anteilen an Spezialfonds, in denen überwiegend oder ausschließlich Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten sind und auf die das Versicherungsunternehmen einen beherrschenden Einfluss ausübt, die darin enthaltenen Wertpapiere gleich bewertet wie Wertpapiere, die sich im direkten Eigentum des Unternehmens befinden.

Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen worden ist. Darüber hinaus wurde der Marktwert, mindestens aber der garantierte Rücklösungswert der Bewertung zugrunde gelegt. Im Falle unterlassener Abschreibungen lagen zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte vor, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein würde. Ein Teilbestand der Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 48 685 406 Euro (2009: 50 856 544) wird abweichend davon streng bewertet. Die Bestimmungen des § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG kamen nicht zur Anwendung.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 22 348 051 Euro (2009: 9 250 474) getätigt.

Die stillen Lasten jener Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden, betragen 3 526 391 Euro (2009: 7 585 254); daneben enthalten diese Papiere stille Reserven von 97 468 919 Euro (2009: 70 210 193).

Durch die Inanspruchnahme des Wahlrechtes gemäß § 81h Abs. 2a VAG wurde das Ergebnis in Höhe von 0 Euro (2009: 0) entlastet. In dem gemäß § 81h Abs. 2a VAG bewerteten Bestand sind griechische und irische Staatsanleihen mit Anschaffungskosten in Höhe von 15 339 945 Euro und Marktwerten in Höhe von 14 593 735 Euro enthalten. Aufgrund des europäischen Finanzstabilisierungsmechanismus („europäischer Rettungsschirm“) erfolgte keine Abschreibung.

Es bestehen keine stillen Lasten, jedoch stille Reserven in Höhe von 64 144 463 Euro (2009: 45 714 746).

Hypothekenforderungen, Vorauszahlungen auf Polizzen und sonstige Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag, abzüglich geleisteter Tilgung, bewertet. Liegt dauernde Wertminderung vor, so werden Abschreibungen vorgenommen.

Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt.

Bankguthaben, offene Forderungen und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, werden zum Devisenmittelkurs bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Prämienüberträge werden in sämtlichen Sparten nach der Pro-rata-temporis-Methode berechnet. Die Deckungsrückstellung wird nach der deutschen Sterbetafel für Männer 1924/26, weiters nach OEVN 80/82, OEVN 90/92, EROM/F G, AVOE 96 M/F, OEVN/F 2000/2002 und AVOE 2005M/F berechnet.

In der Großlebensversicherung kommt eine Zillmerquote von 35 Promille zur Anwendung. In der Gruppenversicherung beträgt die Zillmerquote 17,5 bzw. 20 Promille. In der Kapital- und Rentenversicherung kommt ein Rechnungszinssatz von 2,25, 2,75, 3, 3,25 bzw. 4 Prozent zur Anwendung. Negative Deckungsrückstellungen werden entsprechend den versicherungsmathematischen Grundlagen auf Null aufgefüllt.

Die Deckungsrückstellung enthält neben der Rückstellung für vertragliche Leistungen, die auch eine Verwaltungskostenrückstellung beinhaltet, die Rückstellung für angesammelte Gewinnanteile, von der 120 325 468 Euro (2009: 113 432 168) auf zugeteilte Gewinnanteile und 30 369 667 Euro (2009: 34 876 261) auf zugesagte, aber noch nicht ausbezahlte Gewinnanteile entfallen.

Für den Gewinnverband Risikoleben werden Direktgutschriften in Form eines prämienfreien Leistungsbonus gewährt. Die Höhe des Leistungsbonus richtet sich nach dem Verhältnis, das sich aus einem Vergleich des beobachteten Risikoverlaufs des maßgeblichen Bestands mit dem rechnermäßigen Risikoverlauf laut Geschäftsplan ergibt. Die vom Versicherungsnehmer zu entrichtende Prämie wird an dem um den Leistungsbonus gekürzten Betrag gemessen.

Gemäß den versicherungsmathematischen Grundlagen erklärt die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft folgende Gewinnanteilsätze ab 2011:

Gewinnverband Großleben

Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Versiche- rungs- summe	Gewinn- anteil
Teilabrechnungsverband	Rechnungs- zins	Ansamm- lungszins	Zins- gewinn- anteilsatz	Risiko- gewinn- anteilsatz	Zusatz- gewinn- anteilsatz*)	Schluss- gewinn- anteilsatz
60EB	3 %	3,50 %	0,500 %	-	-	-
60	3 %	3,50 %	0,500 %	-	3,5 ‰	-
92	3 %	3,50 %	0,500 %	-	2,5 ‰	-
97	4 %	4,00 %	0,000 %	25 %	1,5 ‰	-
2000EB	3,25 ‰	3,50 %	0,250 %	25 %	-	-
2000	3,25 ‰	3,50 %	0,250 %	25 %	1,5 ‰	-
2004EB	2,75 ‰	3,50 %	0,750 %	25 %	-	-
2004	2,75 ‰	3,50 %	0,750 %	25 %	1,5 ‰	-
2006EB	2,25 ‰	3,25 %	1,000 %	10 %	-	55 %
2006	2,25 ‰	3,25 %	1,000 %	10 %	1,25 ‰	55 %
SZ92EB	3 %	-	0,500 %	-	-	-
SZ97	4 %	-	0,000 %	25 %	1,5 ‰	-
SZ2000	3,25 ‰	-	0,250 %	25 %	1,5 ‰	-
SZ2004	2,75 ‰	-	0,750 %	25 %	1,5 ‰	-
SZ2006	2,25 ‰	3,25 ‰**)	1,000 %	10 %	1,25 ‰	55 %

* entfällt bei prämienfreien Verträgen und Verträgen gegen Einmalprämie

** gilt nur für den Schlussgewinn

Gewinnverband Erleben – Renten

Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Versicherungs- summe bzw. 10-fache Jahres- rente bzw. Optionskapital	Gewinn- anteil
Teilabrechnungsverband	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz	Risiko- gewinn- anteilsatz	Zusatz- gewinn- anteilsatz*)	Schluss- gewinn- anteilsatz
Erleben	3 %	3,50 %	0,500 %	-	-	-
Erleben 94 EB	3 %	3,50 %	0,500 %	-	-	-
Renten vor 2000	3 %	3,50 %	0,500 %	-	1,5 ‰	-
gef. Renten 1999	3 %	-	0,500 %	-	1,5 ‰	-
Renten 2000 – Einmalerlag	3,25 %	3,50 %	0,250 %	-	-	-
Renten 2000	3,25 %	3,50 %	0,250 %	-	1,5 ‰	-
Renten 2004 – Einmalerlag	2,75 %	3,50 %	0,750 %	-	-	-
Renten 2004	2,75 %	3,50 %	0,750 %	-	1,5 ‰	-
Renten 2006 – Einmalerlag Ansparphase	2,25 %	3,25 %	1,000 %	-	-	55 %
Renten 2006 – Einmalerlag Leistungsphase	2,25 %	-	1,250 %	-	-	-
Renten 2006 – Ansparphase	2,25 %	3,25 %	1,000 %	-	1,25 ‰	55 %
Renten 2006 – Leistungsphase	2,25 %	-	1,250 %	-	-	-
Start-Ziel-Rente	3 %	-	0,500 %	-	1,5 ‰	-
Start-Ziel-Rente – 2000	3,25 %	-	0,250 %	-	1,5 ‰	-
Start-Ziel-Rente – 2004	2,75 %	-	0,750 %	-	1,5 ‰	-
Start-Ziel-Rente – 2006	2,25 %	3,25 %**)	1,000 %	-	1,25 ‰	55 %
Betriebliche Kollektivversicherung	2,25 %	3,50 %	1,250 %	-	-	-
Betriebliche Kollektivversicherung – Einmalerlag	2,25 %	3,50 %	1,250 %	-	-	-

* entfällt bei prämienfreien Verträgen und Verträgen gegen Einmalprämie

** gilt nur für den Schlussgewinn

Gewinnverband Risiko

Basis	Sterblichkeit bzw. Invalidisierungswahrscheinlichkeit lt. Rechnungsgrundlagen	
	Reserve	
	Rechnungszins	Altersabhängige Reduktion der Sterbe- bzw. Invalidisierungswahrscheinlichkeit zur Ermittlung des Leistungsbonus
Teilabrechnungsverband		
Risiko ohne Gewinn	3 %	–
Risiko mit Gewinn	3 %	40 %
Risiko 1997	4 %	40 – 60 %
Risiko 2000	3,25 %	32 – 48 %
Risiko 2004	2,75 %	bis 41 %
Risiko 2006	2,25 %	bis 32 %
BU ohne Gewinn	3 %	–
BU 1998	3 %	40 %
BU 2000	3,25 %	40 %
BU 2004	2,75 %	35 %
BU 2006	2,25 %	35 %
Pflegerente 2007	2,25 %	19 % für Männer, 18 % für Frauen

Für gewinnberechtigte Verträge, die vor dem 1. Jänner 2006 abgeschlossen wurden, entspricht der Schlussgewinn im Erlebensfall einem Gewinnanteil. Bei Verträgen aus den Teilabrechnungsverbänden 2006 wird der Schlussgewinn kontinuierlich angesammelt und bei Erleben des Vertragsablaufes fällig. Die Höhe beträgt dann mindestens einen Gewinnanteil.

Die Zinsgewinnanteilsätze für Versicherungen gegen Einmalprämien der Jahrgänge 07/1994 bis 02/2000 werden grundsätzlich in Abhängigkeit vom Monat des Versicherungsbeginns festgelegt.

In der fondsgebundenen Lebensversicherung errechnet sich die Bilanzdeckungsrückstellung anhand der Aktivwerte des Anlagestocks, der getrennt vom übrigen Vermögen ausgewiesen wird. Bei der Bilanzierung der Aktivwerte des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung wird gemäß § 81h Abs. 3 VAG der Börsenpreis für die Bewertung verwendet.

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt durch Einzelbewertung bzw. durch Bildung von Rückstellungen für Spätschäden.

Seit der Rechtsprechung des OGH im Jahr 2007 bezüglich bestehender vertraglicher Vereinbarungen von Rückkaufwertabschlägen und Abschlusskostenvergütungen sieht sich die gesamte Lebensversicherungsbranche in Österreich mit einer gewissen Rechtsunsicherheit konfrontiert. Zur Deckung des Risikos der damit einhergehenden finanziellen Eventualbelastungen haben wir bereits im Jahr 2007 eine zusätzliche Pauschalrückstellung aufgebaut, die 2010 zum größten Teil aufgelöst und auf die betroffenen Verträge verteilt wurde.

Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft bietet die prämiengünstigste Zukunftsvorsorge als fondsgebundene Lebensversicherung an. Für dieses Produkt ist gesetzlich eine Kapitalgarantie über die vom Kunden eingezahlten Prämien und staatlichen Zuschüsse zu leisten. Zum 31. Dezember 2010 garantiert die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gegenüber ihren Kunden bereits Leistungen in Höhe von 285,6 Mio Euro. Mit fortlaufenden Beitragszahlungen der Kunden wachsen die Leistungsgarantien dieses Bestandes auf ein geschätztes Maximalvolumen von ca. 670 Mio Euro an.

Diese Verpflichtung ist durch eine Deckungsrückstellung in Höhe der veranlagten Vermögenswerte, durch eine zusätzliche Rückstellung und durch eine Garantievereinbarung mit einem externen Garantiegeber abgesichert.

Bis 17. Dezember 2010 wurde eine umfassende Kapitalgarantie von der Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, zur Verfügung gestellt. Im Dezember 2010 wurde diese Vereinbarung einvernehmlich aufgelöst und per 15. bzw. 16. Dezember durch eine über 15 Jahre laufende Garantievereinbarung mit einer international tätigen Großbank abgelöst. Für die einvernehmliche Auflösung hat die Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft eine Ausgleichszahlung in Höhe von 10,8 Mio Euro an die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft geleistet.

Im Rahmen der Garantievereinbarung wurden die Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienkursrisiko) der bestehenden Fonds für die prämiengünstigste Zukunftsvorsorge („Allianz Invest Zukunftsvorsorge 1–4“) auf den Garantiegeber übertragen. In der Konzeption dieser Absicherung wurde insbesondere darauf Bedacht genommen, dass unseren Kunden ein Optimum an Ertragschancen und Risikobegrenzung langfristig gesichert wird.

Ein „Ausstoppen“ der Aktienpartizipation aufgrund eines erschöpften Risikobudgets ist bei diesem Garantiekonzept nicht vorgesehen. Durch einen Volatilitäts-Cap wird in Marktsituationen mit hohem Risiko die Aktienquote nur temporär reduziert.

Das neue Garantiekonzept sieht vor, dass folgende Residualrisiken nicht an den Garantiegeber ausgelagert werden, sondern in der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft verbleiben:

► Emittentenrisiko der Anleihenveranlagung

Die Veranlagung der Anleihenkomponente erfolgt in EUR Staatsanleihen und Pfandbriefen mit sehr guter Bonität. Das Emittentenrisiko wird im Rahmen der Kreditrisikolimits der Allianz Österreich wirksam begrenzt.

► Prognoserisiko

Dem Garantiekonzept sind Annahmen über die Entwicklung der Volumina zugrundegelegt.

Bei Abweichungen kann eine Anpassung des Garantieumfangs erforderlich sein. Diese Anpassung kann mit Kosten verbunden sein.

► Gap-Risiko

Das Management der garantierten Fonds muss die Entwicklung der garantierten Benchmark exakt nachbilden. Negative Abweichungen von der Performanceentwicklung der garantierten Benchmark sind von der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zu tragen.

Zur Vorsorge dieser Residualrisiken wurde eine zusätzliche Rückstellung in Höhe von 10,8 Mio Euro im Rahmen der Deckungsrückstellung der konventionellen Lebensversicherung gebildet.

Die Fondsverwaltung liegt nach wie vor bei der Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Wien. Durch den Garantiegeberwechsel hat sich in der Kundenbeziehung zur Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, bzw. Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Wien, nichts verändert.

Gemäß der Gewinnbeteiligungs-Verordnung GBVU (BGBl. II Nr. 398/2006) werden der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer (RfB) jährlich wenigstens 85 bzw. 90 Prozent der Bemessungsgrundlage unter Berücksichtigung allfälliger anrechenbarer Zuführungen aus früheren Geschäftsjahren (gemäß BGBl. II Nr. 398/2006, § 2 Abs. 2 GBVU) zugeführt.

Im Geschäftsjahr 2010 beträgt die Zuführung zur RfB mit 34,3 Mio Euro 85,48 Prozent der Bemessungsgrundlage.

Hierbei ermittelt sich die Bemessungsgrundlage wie folgt:

Ermittlung der Bemessungsgrundlage

Abgegrenzte Prämien	285 277 498,00
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	133 629 218,61
– Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinserträge	27 238 086,10
– Aufwendungen für Versicherungsfälle	301 078 616,58
– Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	14 250 124,18
– Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	35 775 126,25
– sonstige Aufwendungen	– 7 427 972,61
+ sonstige Erträge	172 398,74
– Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7 999 907,29
– Zuweisung an Risikorücklage	0,00
Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG	40 165 227,55

Zum 1. Jänner 2009 wurden die Abfertigungsverpflichtungen der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft an eine andere Versicherung ausgelagert. Die Vorgaben des Erlasses des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurden dabei bedacht. Nach einer zum 31. Dezember 2010 durchgeführten Berechnung nach finanzmathematischen Grundsätzen sowie unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 3,5 Prozent (2009: 3,5 Prozent) wurde für die ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen ein Deckungskapital in Höhe von 922 667 Euro (2009: 943 283) ermittelt.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2010 wurde ein Guthaben aus den Versicherungsverträgen in Höhe von 1 124 358 Euro (2009: 1 225 870) gegen die ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen aufgerechnet. Der Betrag der gesamten ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie, wird als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Das Guthaben aus den Versicherungsverträgen übersteigt die nach unternehmensrechtlichen Vorschriften für den ausgelagerten Teil der Abfertigungsverpflichtungen ermittelte Abfertigungsrückstellung um 201 691 Euro (2009: 282 587). Dieser Unterschiedsbetrag ist im Bilanzposten Sonstige Forderungen mit 213 789 Euro (2009: 283 613) sowie im Bilanzposten Sonstige Rückstellungen mit 12 098 Euro (2009: 1 026) ausgewiesen.

Weiters besteht eine Forderung gegenüber dieser Versicherung aus eingetretenen Leistungsfällen in Höhe von 144 442 Euro (2009: 0).

Aus der Auslagerung der Abfertigungsverpflichtungen ergeben sich neben der saldierten Darstellung der Abfertigungsverpflichtung mit dem Deckungskapital der Versicherungsverträge keine weiteren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens.

Zum 1. Jänner 2009 wurden die Jubiläumsgeldverpflichtungen der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft an eine andere Versicherung ausgelagert. Die Vorgaben des Erlasses des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurden dabei bedacht. Nach einer zum 31. Dezember 2010 durchgeführten Berechnung nach finanzmathematischen Grundsätzen sowie unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 3,5 Prozent (2009: 3,5 Prozent) wurde für die ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen ein Deckungskapital in der Höhe von 17 225 Euro (2009: 15 566) ermittelt.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2010 wurde ein Guthaben aus den Versicherungsverträgen in Höhe von 19 956 Euro (2009: 18 644) gegen die ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen aufgerechnet. Der Betrag der gesamten ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen wird als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Das Guthaben aus den Versicherungsverträgen übersteigt die nach unternehmensrechtlichen Vorschriften für den ausgelagerten Teil der Jubiläumsgeldverpflichtungen ermittelte Jubiläumsgeldrückstellung um 2 731 Euro (2009: 3 078). Dieser Unterschiedsbetrag ist im Bilanzposten Sonstige Forderungen mit 2 933 Euro (2009: 3 078) sowie im Bilanzposten Sonstige Rückstellungen mit 202 Euro (2009: 0) ausgewiesen.

Aus der Auslagerung der Jubiläumsgeldverpflichtungen ergeben sich neben der saldierten Darstellung der Jubiläumsgeldverpflichtung mit dem Deckungskapital der Versicherungsverträge keine weiteren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens.

Zum 1. Mai 2008 wurde der überwiegende Teil der Pensionsverpflichtungen in ein leistungsorientiertes Pensionskassenmodell ausgelagert. Dadurch verringerte sich die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung um die in die Pensionskasse übertragenen Verpflichtungen. Weitere Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens ergeben sich daraus nicht.

Aktienbasierte Vergütungspläne

Group-Equity-Incentive-Pläne

Die Group-Equity-Incentive-Pläne (GEI-Pläne) der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft unterstützen die Ausrichtung des Topmanagements, insbesondere des Vorstandes, auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Die GEI umfassen virtuelle Optionen (Stock Appreciation Rights) und virtuelle Aktien (Restricted Stock Units).

Stock-Appreciation-Rights-Pläne (SAR-Pläne)

Die Stock Appreciation Rights (SAR), die einem Planteilnehmer gewährt wurden, verpflichten die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Bezug auf jedes gewährte SAR, den Unterschiedsbetrag zwischen dem Börsenkurs der Allianz Aktie am Tag der Ausübung und dem Referenzkurs als Barzahlung zu leisten. Der maximale Unterschied ist auf 150 Prozent des Referenzkurses begrenzt.

Der Referenzkurs entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Allianz SE Aktie an den zehn Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Gewährung. Die SAR können nach einer zweijährigen Sperrfrist ausgeübt werden bzw. 2009 nach einer vierjährigen Sperrfrist bzw. ab 2010 nach 1 895 Tagen und verfallen nach sieben Jahren bzw. ab 2010 nach 2 990 Tagen. Nach Ablauf der Sperrfrist können die SAR vom Planteilnehmer ausgeübt werden, sofern folgende Marktbedingungen erfüllt sind:

- ▶ Der Kurs der Allianz SE Aktie hat während der Laufzeit den Dow Jones Europe STOXX Price-Index mindestens einmal während eines Zeitraums von fünf aufeinander folgenden Börsentagen übertroffen.
- ▶ Der Aktienkurs der Allianz SE übersteigt den Referenzkurs bei Ausübung um mindestens 20 Prozent. Darüber hinaus können SAR vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Die am letzten Tag des Plans nicht ausgeübten Rechte werden automatisch ausgeübt, sofern die oben genannten Bedingungen erfüllt sind. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind, oder ein Teilnehmer des Plans aus dem Beschäftigungsverhältnis zur Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ausgeschieden ist, verfallen die Rechte.

Der Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung wird mittels eines Cox-Rubinstein-Binomialmodells bestimmt. Optionsbewertungsmodelle benötigen die Eingabe subjektiver Annahmen, z. B. zur erwarteten Aktienkursvolatilität und zur erwarteten Optionslaufzeit. Die Volatilität wird aus beobachtbaren historischen Marktpreisen abgeleitet. Sind bezüglich des Ausübungsverhaltens von den SAR keine historischen Informationen verfügbar, wird angenommen, dass die erwartete Laufzeit der Zeit bis zum Verfall der SAR entspricht.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne SAR besteht für das Geschäftsjahr 2010 für nicht ausgeübte bzw. noch nicht ausübende SAR eine Verpflichtung in Höhe von 123 273 Euro, davon für Organmitglieder: 91 205 Euro (2009: 54 725 Euro, davon Organmitglieder: 39 411).

Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2010: 56 265 Euro, Zeitwert 176 975 Euro). Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8–9 Prozent errechnet werden.

Die in Zusammenhang mit den ausgeübten SAR ausbezahlten Beträge belaufen sich 2010 auf 0 Euro, davon Organmitglieder: 0 Euro (2009: 0 Euro, davon Organmitglieder: 0). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2010 zwei Mitarbeiter, davon ein Organmitglied (2009: zwei, davon ein Organmitglied).

Restricted-Stock-Units-Pläne (RSU-Pläne)

Durch die einem Planteilnehmer gewährten Restricted-Stock-Units (RSU) ist die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft verpflichtet, eine dem durchschnittlichen Börsenkurs der Allianz SE Aktie in den zehn Handelstagen, die dem Ablauf der Sperrfrist vorausgehen, entsprechende Barzahlung zu leisten oder für jede gewährte RSU eine Allianz SE Aktie oder ein anderes gleichwertiges Eigenkapitalinstrument auszugeben.

Die RSU haben eine Sperrfrist von fünf Jahren bzw. ab 2010 2 260 Tagen. Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft übt die RSU am ersten Handelstag nach Ablauf ihrer Sperrfrist aus. Am Ausübungstag kann die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft die Erfüllungsmethode für die einzelnen RSU bestimmen.

Darüber hinaus können RSU vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne RSU besteht für das Geschäftsjahr 2010 für noch nicht ausübbar RSU eine Verpflichtung in Höhe von 340 718 Euro, davon für Organmitglieder 252 453 Euro (2009: 368 764, davon Organmitglieder: 327 805). Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2010: 218 253, Zeitwert 552 538).

Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8 – 9 Prozent errechnet werden. Die in Zusammenhang mit den ausgeübten RSU ausbezahlten Beträge belaufen sich 2010 auf 187 203 Euro, davon Organmitglieder: 187 203 Euro (2009: 135 264, davon Organmitglieder: 135 264). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2010 zwei Mitarbeiter, davon ein Organmitglied (2009: zwei, davon ein Organmitglied).

Der konzernweite Allianz Equity Incentive Plan (AEI) 2011 wurde als RSU mit sechsjähriger Sperrfrist gestaltet und nach Maßgabe der individuellen Zielerreichungen 2010 ausgelobt. Es wurde daher im vorliegenden Jahresabschluss eine anteilige Rückstellung von 34 000 Euro für das Vorlauf-Jahr 2010 im Ausmaß eines Siebentels des AEI-2011-Wertes, unter Annahme einer 100 Prozent Zielerreichung, gebildet.

II. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2010:

Tabelle 1

	2010	Vorjahr
	Zeitwert in 1 000 €	Zeitwert in 1 000 €
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 484 873	2 257 410
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 084 076	1 091 917
Hypothekenforderungen	192	197
Vorauszahlungen auf Polizzen	2 182	2 091
Sonstige Ausleihungen	51 333	146 969
Guthaben bei Banken	16 069	16 860
	3 638 725	3 515 444

Die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung sind mit dem Börsenwert bewertet, und die Veranlagung erfolgte in folgenden Fonds:

Allianz Invest Austria Plus, Allianz Invest Aktienfonds, Allianz Invest Cash, Allianz Invest Defensiv, Allianz Invest Dynamisch, Allianz Invest Klassisch, Allianz Invest Konservativ, Allianz Invest New Generation, Allianz Invest Osteuropa, Allianz Invest Ostrent, Allianz Invest Portfolio Blue, Allianz Invest Progressiv, Allianz Invest Rentenfonds, Allianz Invest Vorsorgefonds, Allianz Invest Zukunftsvorsorge, Allianz Invest Zukunftsvorsorge 2, Allianz Invest Zukunftsvorsorge 3, Allianz Invest Zukunftsvorsorge 4, Allianz RCM Euro Protect Dynamic III, Allianz RCM Growing Markets Protect, Allianz RCM Oriental Income Funds, Allianz RCM Global Sustainability, Allianz RCM Tiger Fund, Allianz RCM Energy, Allianz RCM US Equity, Allianz RCM US Biotechnology, Allianz RCM BRIC Stars, Allianz RCM Euro Protect Dynamic Plus, Allianz RCM Islamic Global Emerging Markets Equity, Allianz RCM Islamic Global Equity Opportunity, Allianz RCM Rohstoffonds, Allianz RCM Global Eco Trends, Allianz Pimco Corporate, Allianz Pimco Mortgage, Ariqon Global, Ariqon Trend, Blackrock World Mining Fund, Capital Invest European Property, C-Quadrat Total Return Dynamic, David Fund One, Fidelity European Growth Fund, Fidelity Emerging Europe Middle East and Africa Fund, Fidelity European Aggressive Fund, HSBC Indian Equity Fund, JP Morgan Eastern Europe Equity Fund, Pioneer Austria Stock, Pioneer Absolute Return Multi-Strategy Growth, Pioneer Euroland Equity, Pioneer Top European Players, Pioneer US Pioneer Fund, Siemens Portfolio Four, Siemens Portfolio One, Siemens Portfolio Three, Siemens Portfolio Two, Templeton Latin America Fund, Templeton Growth Euro Fund.

Devisentermingeschäfte in US-Dollar, die zur Absicherung des Allianz Pimco Corporate-Rentenfonds in Höhe von 65 500 000 US-Dollar dienen, wurden als Bewertungseinheit vom errechneten Wert des Fonds und dem Wert der Devisentermingeschäfte dargestellt. Laufende Rollierungen während des Jahres führten zu Gewinnen von 1 253 501 Euro sowie zu Verlusten in Höhe von 5 389 257 Euro. Zum Jahresende wurde das bestehende Devisentermingeschäft als Bewertungseinheit mit dem Allianz Pimco Corporate-Rentenfonds um 623 254 Euro niedriger bewertet als bei Bewertung zum Börsenkurs. Die Bewertung des Devisentermingeschäfts zum Jahresultimo erfolgte auf Basis des von der Oesterreichischen Kontrollbank ermittelten Schlusskurses des US-Dollars am 31. Dezember 2010.

Unter der Position Sonstige Ausleihungen gab es zum 31. Dezember 2010 Darlehen an Gebietskörperschaften in Höhe von 48 308 672 Euro (2009: 137 292 664), die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind. Die Zeitwert-Ermittlung der sonstigen Ausleihungen bezieht sich ausschließlich auf Darlehen der Republik Österreich und erfolgte auf Basis der aktuellen Zinskurve österreichischer Bundesanleihen zum 31. Dezember 2010 inklusive eines Aufschlages von 0,3 Prozent.

Unter den Anderen Kapitalanlagen erfolgte im Geschäftsjahr eine Teilabsicherung des Euroland-Aktienbestandes mittels Short Futures auf den Eurostoxx50 Index. Die Schließung der Futures führte zu realisierten Verlusten in Höhe von 543 440 Euro. Zum Stichtag 31. Dezember 2010 bestand keine offene Future Position.

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten wird der Saldo aus der gegenseitigen Verrechnung mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 42 734 638 Euro (2009: 38 788 656) ausgewiesen. Bei den Sonstigen Verbindlichkeiten ergibt sich ein Saldo aus Steuern in Höhe von 1 360 073 Euro (2009: 1 303 661). Im Rahmen der sozialen Sicherheit wird ein Saldo in Höhe von 58 775 Euro (2009: 53 846) ausgewiesen.

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Anteile an verschiedenen Bilanzposten, die auf verbundene Unternehmen entfallen:

Tabelle 2

	Verbundene Unternehmen	Verbundene Unternehmen
	2010	Vorjahr
	in 1 000 €	in 1 000 €
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	29	61
Sonstige Forderungen	27 051	11 666
Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	319 234	324 112
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 280	2 391
Andere Verbindlichkeiten	52 933	46 696

Mit der Allianz SE, München, besteht seit Oktober 2006 eine Cash-Pooling-Vereinbarung. Durch diese Maßnahme partizipiert die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft an Zinsvorteilen, die im Konzern lukriert werden. Es wird ausschließlich in kurzfristigen Laufzeiten investiert, mit einer durchschnittlichen Fälligkeit von weniger als einem Jahr. Zum 31. Dezember 2010 ist in den sonstigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Cash-Pooling eine Forderung in Höhe von 26 947 610 Euro (2009: 11 312 763) enthalten.

Unter den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen befinden sich folgende Einzelpositionen, welche einen erheblichen Umfang haben:

Tabelle 3

	2010	Vorjahr
	in 1 000 €	in 1 000 €
Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube	356	473
Bonifikationen und Wettbewerbe	2 052	1 541
Sonstige Personalrückstellungen	27	408
Mitarbeiterprämien	779	494

Nachfolgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände (Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen waren zum Stichtag keine im Bestand):

Tabelle 4

	Immaterielle Vermögens- gegenstände
	in 1 000 €
Stand 1. Jänner 2010	1 090
Zugänge	233
Abgänge	- 12
Planmäßige Abschreibungen	- 552
Stand 31. Dezember 2010	759

Gemäß Punkt I. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird unter den Eventualverbindlichkeiten der Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie in Höhe von 910 569 Euro (2009: 942 257) und der Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen in Höhe von 17 225 Euro (2009: 15 566) gezeigt.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien im Geschäftsjahr 2010 für das direkte Geschäft setzten sich wie folgt zusammen:

Tabelle 5

	2010	Vorjahr
	in 1 000 €	in 1 000 €
Direkt		
Einzelversicherungen	388 064	418 810
Gruppenversicherungen	31 738	62 973
Gesamt	419 802	481 783
Verträge mit Einmalprämien	35 178	52 035
Bonusbuchungen	21 901	35 488
Verträge mit laufenden Prämien	268 764	268 335
Verträge – Fondsgebundene mit Einmalprämien	9 940	42 162
Verträge – Fondsgebundene mit laufenden Prämien	84 020	83 763
Gesamt	419 802	481 783
Verträge mit nat. Gewinnbeteiligung	311 210	340 351
Verträge ohne nat. Gewinnbeteiligung	11 834	11 928
Verträge – Fondsgebundene	96 758	129 504
Gesamt – direkt	419 802	481 783

Im indirekten Geschäft wurden im Geschäftsjahr 2010 195 438 Euro (2009: 910 942) an Prämien um ein Jahr zeitversetzt übernommen. In 2010 wurde die aktive Rückversicherung mit der BAWAG Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, beendet.

Der Rückversicherungssaldo betrug am 31. Dezember 2010 2 924 834 Euro (2009: 2 694 514) zugunsten der Rückversicherer. Davon entfielen auf das direkte Geschäft 2 683 255 Euro (2009: 2 589 553) und auf das indirekte Geschäft 241 578 Euro (2009: 104 961).

Auf Verträge, die im Rahmen des Dienstleistungsverkehrs in Deutschland abgeschlossen wurden, entfielen Prämien in Höhe von 13 166 258 Euro (3,13 Prozent des Gesamtgeschäfts). Das versicherungstechnische Ergebnis betrug 0,9 Mio Euro.

Es wurden die gesamten Erträge aus der Kapitalveranlagung in die versicherungstechnische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesem Bereich einen Bestandteil der technischen Kalkulation bilden.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen sind enthalten:

Tabelle 6

	2010	Vorjahr
	in 1 000 €	in 1 000 €
Gehälter und Löhne	2 918	2 556
davon Geschäftsaufbringung	850	871
davon Betrieb	2 068	1 685
Aufwendungen für Abfertigungen	313	99
davon Geschäftsaufbringung	7	7
davon Betrieb	306	92
Aufwendungen für Altersversorgung	499	336
davon Geschäftsaufbringung	11	9
davon Betrieb	488	327
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	651	678
davon Geschäftsaufbringung	217	207
davon Betrieb	434	471
Sonstige Sozialaufwendungen	40	167
davon Geschäftsaufbringung	15	14
davon Betrieb	25	153
Gesamt	4 421	3 836
davon Geschäftsaufbringung	1 100	1 108
davon Betrieb	3 321	2 728

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2010 Provisionen in Höhe von 36 156 398 Euro (2009: 33 705 951) an. Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge bzw. Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

Tabelle 7

	2010	Vorjahr
	in 1 000 €	in 1 000 €
Erträge		
Anteil der Rückversicherer aus dem direkten Geschäft		
– an den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1 797	1 585
– aus sonstigen technischen Aufwendungen	626	138
– aus Kapitalanlagen	1 401	3 657
– an Gewinnrücküberweisungen	5 570	6 556
Anteil der Rückversicherer aus dem indirekten Geschäft		
– an Gewinnrücküberweisungen	30	44
Saldozinsen aus der Rückversicherungsannahme	1	5
Ablöse BAWAG Versicherung (aktive RV)	1 439	0
Ablöse GZV-Rückstellung von AIB	10 786	0
Bestandsprovisionen Fondsgebundene Lebensversicherung und Bonus Life	2 023	1 527
Diverse andere versicherungstechnische Erträge	285	272
	23 958	13 784
Aufwendungen		
Veränderung der Rückstellung für flüssige Pensionen	0	– 58
Auslagerung Pensionsrückstellungen	204	204
Pensionszahlungen	0	33
Anteil der Rückversicherer an den Erträgen aus Kapitalanlagen		
und sonstigen versicherungstechnischen Erträgen	14 586	16 250
Anteil der Rückversicherer aus dem indirekten Geschäft		
an Gewinnrücküberweisungen	59	376
Saldozinsen aus der Rückversicherungsabgabe	48	21
Verzinsung der Verrechnungskonten mit		
Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft und		
TOP Versicherungsservice GmbH	245	229
Weitergabe in- und ausländisch anrechenbarer KEST (FLV)		
sowie ausländisch anrechenbarer KEST (GZV); Weitergabe Steuerersparnis		
Steuerfreistellung Portfoliodividenden für den Zeitraum 2003 – 2010	552	0
Rückversicherungsabgabe aus dem indirekten Geschäft	118	13
Diverse andere versicherungstechnische Aufwendungen	7	– 1
	15 819	17 067

Die un versteuerten Rücklagen veränderten sich im Bilanzjahr wie folgt:

Tabelle 8

	Stand am 31.12.2009	Zuweisung 2010	Zuweisung Vorjahr	Auflösung 2010	Auflösung Vorjahr	Stand am 31.12.2010
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
Risikrücklage gemäß § 73a VAG	8 270 128,52	0,00	0,00	0,00	0,00	8 270 128,52
Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen						
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 089 751,97	0,00	0,00	0,00	0,00	5 089 751,97
Gesamt	13 359 880,49	0,00	0,00	0,00	0,00	13 359 880,49

Im Bilanzjahr wurde keine Bildung bzw. Auflösung von un versteuerten Rücklagen vorgenommen und somit hat sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Bilanzjahr nicht erhöht (2009: 0).

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen belasten ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Gesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2008 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Allianz Holding eins GmbH, Wien, mit Wirkung ab der Veranlagung für das Jahr 2008. Zur Regelung des Steuerausgleichs wurde der Gewinnabführungs- und Verlustausschließungsvertrag vom 1. Juli 1999 mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, die ab der Veranlagung 2008 der Unternehmensgruppe der Allianz Holding eins GmbH, Wien, angehört, beibehalten.

Zur Regelung des Steuerausgleichs hat die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung mit der Allianz Holding eins GmbH, Wien, abgeschlossen. Gemäß Punkt III der Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung ist bei einem Gruppenmitglied, bei dem aufgrund von weiter bestehenden Ergebnisabführungsverträgen das unternehmensrechtliche Ergebnis von anderen Gruppenmitgliedern der Unternehmensgruppe zugerechnet wird, für Zwecke der Berechnung der positiven Steuerumlage dieses Gruppenmitglieds auch das steuerliche Einkommen jener Gruppenmitglieder der Unternehmensgruppe mit einzubeziehen, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Die anteilig auf die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, entfallende positive Steuerumlage wird bei dieser gesondert im Steueraufwand ausgewiesen.

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Abgrenzungsposten in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre beträgt 12 408 874 Euro (2009: 7 442 372).

IV. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Das Grundkapital der Gesellschaft setzte sich am 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen:

Tabelle 9

Stammaktien	Euro	in 1 000 €
65 000 Inhaberaktien	zu 72,67	4 724
60 000 Namensaktien	zu 72,67	4 360
Grundkapital		9 084

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, ist die alleinige Eigentümerin der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien.

Die Eigenkapitalentwicklung zum 31. Dezember 2010 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 10

	Stand am 1.1.2009	Zuweisung/ Auflösung Rücklagen	Stand am 31.12.2009	Zuweisung/ Auflösung Rücklagen	Stand am 31.12.2010
	in 1 000 €	in 1 000 €	in 1 000 €	in 1 000 €	in 1 000 €
Grundkapital	9 084		9 084		9 084
Kapitalrücklagen	17 245	10 000	27 245		27 245
Gewinnrücklagen	36 320		36 320	7 400	43 720
Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	10 401		10 401		10 401
Bilanzgewinn	0		0		0
Gesamt	73 050	10 000	83 049	7 400	90 450

Am 31. Dezember 2010 bestanden keine Beteiligungen in Höhe von mindestens 20 Prozent der Anteile an anderen Unternehmen.

Zu verbundenen Unternehmen bestehen folgende Beziehungen:

Mit der Allianz SE, München, und der Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien, bestehen Rückversicherungsbeziehungen.

Mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft besteht ein Agenturvertrag, welcher die Verprovisionierung der vermittelten Lebensversicherungsabschlüsse regelt.

Mit der Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG in Hinblick auf die Vermögensveranlagung und Vermögensverwaltung.

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht liegen am Sitz des Unternehmens sowie in allen Betriebsstätten zur Einsichtnahme auf. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss aufstellt, ist die Allianz SE, München.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Allianz SE, München, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 34004g hinterlegt.

V. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Vorsitzender:

Dr. Wolfram Littich

Ordentliche Mitglieder:

Manfred Baumgartl

Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller

Dr. Johann Oswald

Emel Senkala

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Dr. Gerhard Rupprecht (bis 31. Dezember 2010)

Dr. Werner Zedelius (Mitglied seit 1. Jänner 2011, designierter Vorsitzender)

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Dkfm. Michael Gröller

Sonstige gewählte Mitglieder:

Dr. Alexander Hoyos

Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder:

Walter Kreuzer (seit 11. Mai 2010)

Günther Wollte (bis 11. Mai 2010)

Ernst Schmidt

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 47 (2009: 53); von der gesamten Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2010 von 48 entfielen 9 (2009: 7) auf Angestellte der Geschäftsaufbringung, 39 (2009: 40) auf Angestellte der Verwaltung.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats bestanden am 31. Dezember 2010 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von 812 063 Euro (2009: 435 002) entfielen im Jahr 2010 134 485 Euro (2009: 0) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Den Mitgliedern des Vorstandes flossen im Jahr 2010 für ihre Tätigkeit in der Allianz Gruppe Vergütungen in Höhe von 4 581 197 Euro (2009: 3 737 408) zu. Davon entfielen auf die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft 612 766 Euro (2009: 523 786). In 2010 wurden aufgrund der Auslagerung der Pensionsverpflichtungen keine Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstandes sowie deren Hinterbliebene geleistet (2009: 0).

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2010 auf 25 000 Euro (2009: 25 000). Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Jahr 2010 keine Vergütungen. Der Beirat erhielt im Jahr 2010 keine Sitzungsgelder und Vergütungen (2009: 0).

Wien, am 3. März 2011

Allianz Elementar
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand:

Dr. Wolfram Littich	Manfred Baumgartl
Mag. Werner Müller	Mag. Christoph Marek
Emel Senkala	Dr. Johann Oswald

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet und die dabei verwendeten versicherungsmathematischen Grundlagen angemessen sind und dem Prinzip der Vorsicht genügen.

Die Prämien für neu abgeschlossene Versicherungsverträge reichen voraussichtlich aus, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten, insbesondere die Bildung angemessener Rückstellungen zu ermöglichen.

Die Gewinnbeteiligung der Versicherten entspricht dem Gewinnplan.

Der Bestätigungsvermerk wird uneingeschränkt erteilt.

Die zum 31. Dezember 2010 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von 2 817 662 262 Euro enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäfts von 3 143 428 494 Euro, abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Geschäfts von 325 766 232 Euro.

Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 31 804 151 Euro enthält den Prämienübertrag des eigenen Geschäfts von 39 318 475 Euro, abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteils von 7 514 324 Euro.

Wien, am 3. März 2011

Der verantwortliche Aktuar:
Dr. Andreas Mehl e. h.

Ich bestätige gemäß § 23a VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 3. März 2011

Der Treuhänder:
ADir. Franz Holzinger e. h.

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern, die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 3. März 2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk e. h.
Wirtschaftsprüfer

ppa Dr. Hans-Ulrich Brandes e. h.
Wirtschaftsprüfer

© 2011 Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Allianz Elementar
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation
Tel. 01 / 87 8 07-806 90
Fax 01 / 87 8 07-402 61
E-Mail: elisabeth.rashid@allianz.at